



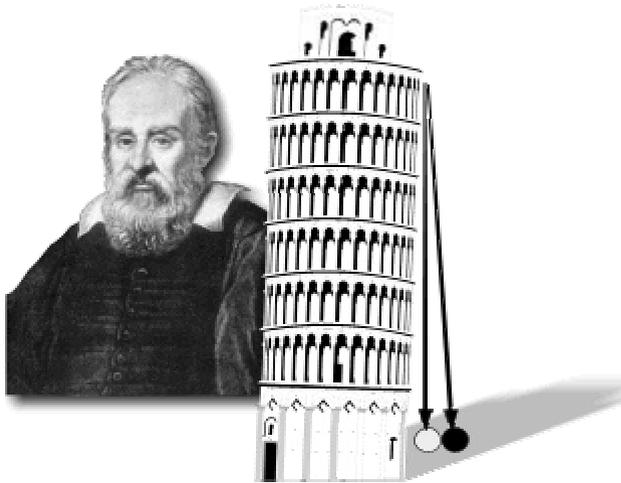
Beispielbild

Klassische Experimente der Psychologie

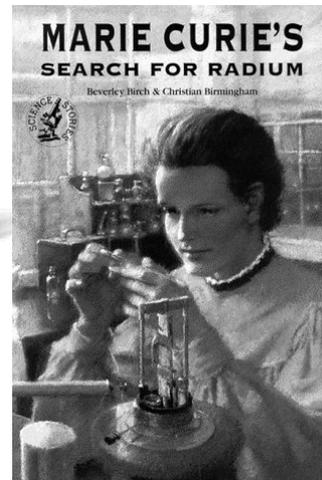
Einführung

SoSe 2007

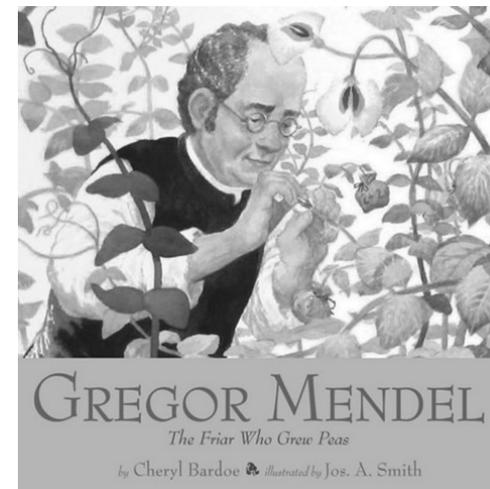
Warum klassische Experimente?



Physik



Chemie



Biologie

Warum klassische Experimente?

Berühmte Missverständnisse

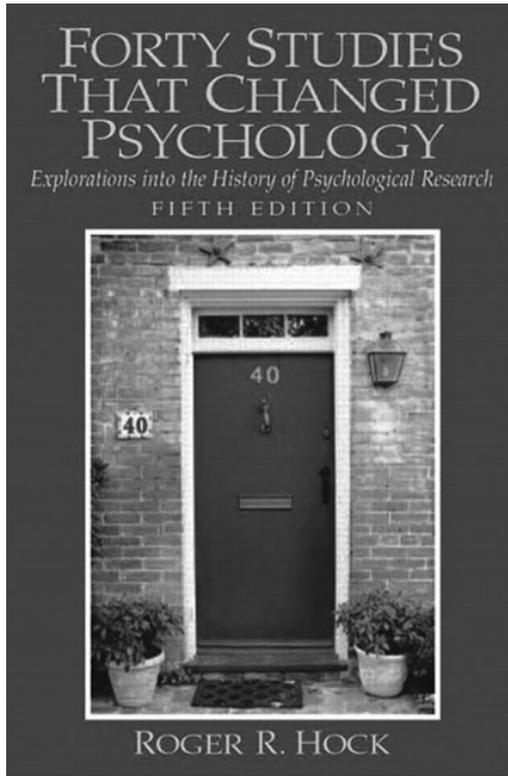
Originalarbeiten werden nur noch zitiert, nicht mehr gelesen.

Arbeiten werden
überbewertet, obwohl
methodische Fehler
vorliegen

Arbeiten werden
unterbewertet, da nicht alle
Kontrollbedingungen
bekannt sind

Die Interpretation der
Originalergebnisse wird
vergessen!

Grundlage des Kurses



Forty Studies That Changed Psychology:

Experiments into the History of Psychological Research (5th ed.)

Roger. R. Hock

Pearson Publ., 2004

Prüfungsrelevanz: Allgemeine Psychologie I

Stoff des Seminars ist Inhalt der Prüfung im Fach ‚Allgemeine Psychologie I‘

Weitere Inhalte der Prüfung stehen im Netz:

http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/wissenschaftsbereiche/arbeitsbereiche_psy/allg_neuro/mitarbeiter/mniedeggen/index.html

Bei anderen Fragen zur Prüfung:

Sprechstunde: Mo 14-15 Uhr (oder nach Vereinbarung)

1. Teil:

Originalarbeit referieren

- Was war die Fragestellung?
- Wie wurde methodisch vorgegangen?
- Was waren die zentralen Ergebnisse ?
- Was haben die Autoren gefolgert ?
- Wo sind evt. Fehler gemacht worden ?

2. Teil:

Neuere Ansätze: Ein Beispiel referieren

- Wo ist der Bezug zur klassischen Arbeit?
- Wurde eine neue Fragestellung verfolgt?
- Wurde methodisch eine Änderung vorgenommen ?
 - Welche Ergebnisse zeigen sich ?
- Sind die Ergebnisse kongruent mit der Theorie ?
- Wenn nicht: Muss die Theorie verworfen werden?

Allgemeines zum Referat

- Pro Teil: ca. 30 Minuten einplanen
- Pro Teil: max. 15 Folien im Powerpoint
- Pro Folie: viel Abbildung, wenig Text

Handout

- Hier die wichtigsten Fakten zur Originalarbeit und ihre (heutige) Bewertung zusammenfassen
 - Grundlage zur Prüfungsvorbereitung
 - Wird ebenfalls als PDF ins Netz gestellt
 - Pro Handout: max. 2 Seiten

Besprechung der Referate

- Im Anschluss an das Seminar kann das Referat für die nächste Woche vorbesprochen werden
- Powerpoint-Datei bitte bis Montag zur Korrektur zusenden (niedegg@zedat.fu-berlin.de)

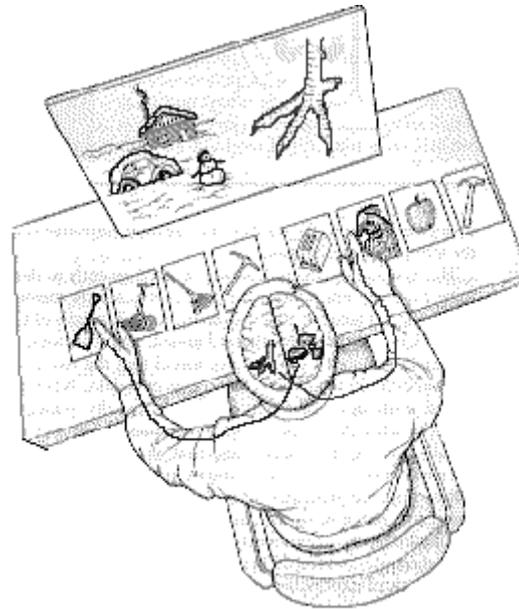
Handout

- Ebenfalls zur Korrektur bis Montag zusenden

Inhalte des Seminars

25.4.07:

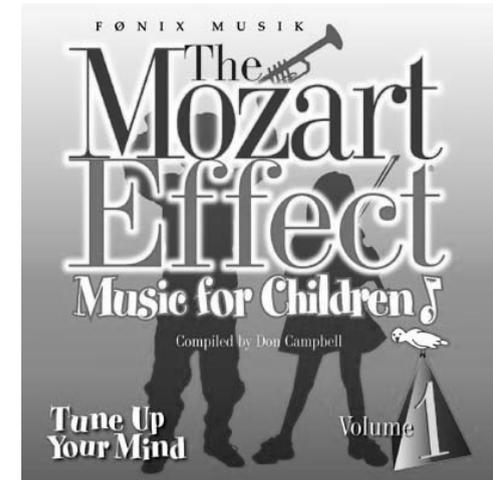
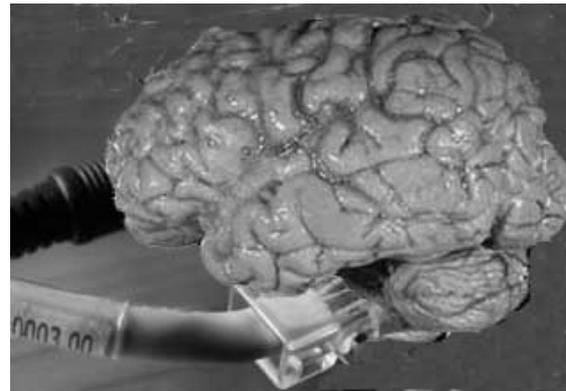
Gazzaniga und sein geteiltes Gehirn



Hypothese:
In unserem Gehirn sind
zwei unabhängige
kognitive Systeme
anatomisch verankert.

Inhalte des Seminars

2.5.07: Rosenzweig et al. und ihr wachsendes Gehirn



Hypothese:
Unser Gehirn wird durch
den Erwerb von
Erfahrungen fortwährend
verändert. Dies drückt sich
in einer Zunahme des
Gehirnvolumens aus.

Biological Psychology

AN INTRODUCTION TO BEHAVIORAL
AND COGNITIVE NEUROSCIENCE

FOURTH EDITION



Mark R. Rosenzweig • S. Marc Breedlove • Neil V. Watson

Inhalte des Seminars

9.5.07: Gibsons visuelle Klippe



Frage:
Kann man experimentell
untersuchen, welche
Wahrnehmungsleistungen
angeboren und welche
erlernt sind?



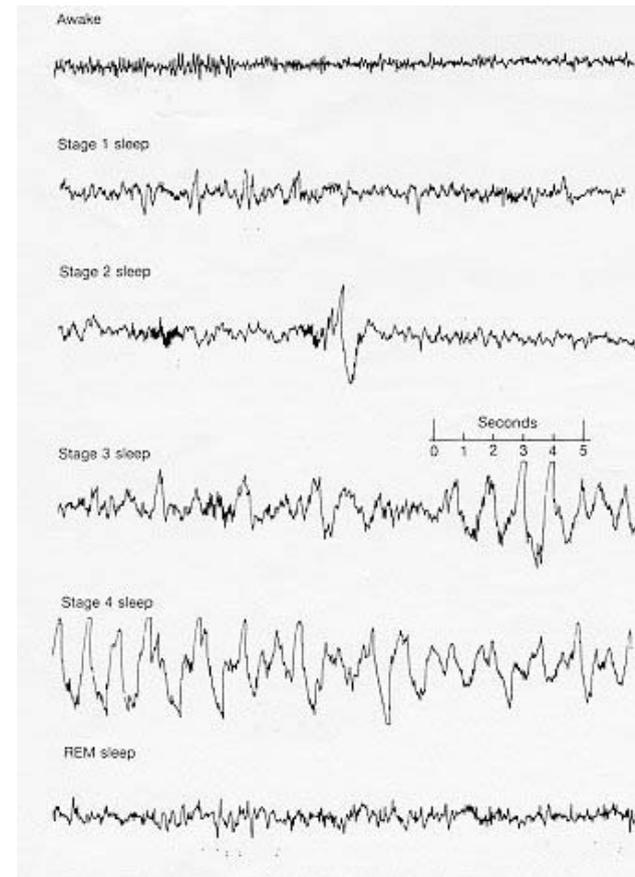
Inhalte des Seminars

16.5.07:

Dement durch Traum-Deprivation



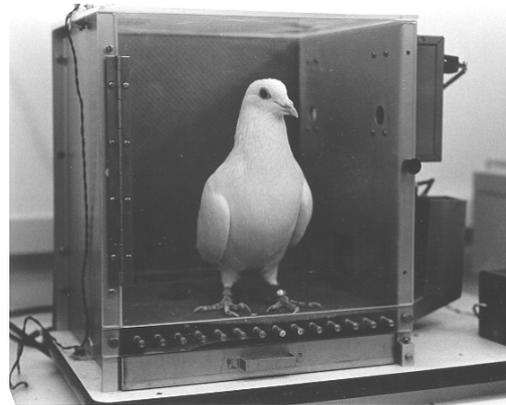
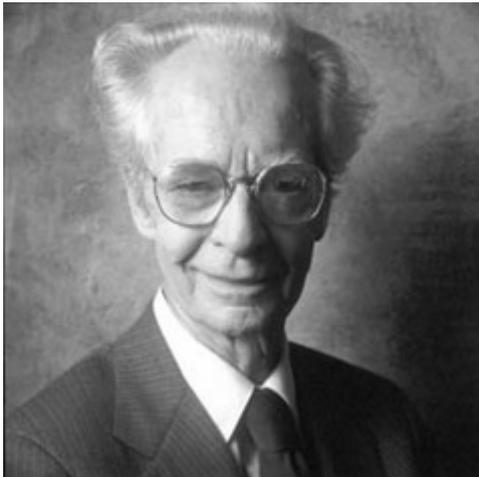
Frage:
Welche Effekte treten auf,
wenn ich die Traumphasen
bei Menschen
kontinuierlich
unterbreche?



Inhalte des Seminars

23.5.07:

Skinner und seine abergläubischen Tauben



Hypothese:
Scheinbar kognitive Leistungen, die auf Erwartungen beruhen, können durch simples Assoziationslernen erklärt werden.

Inhalte des Seminars

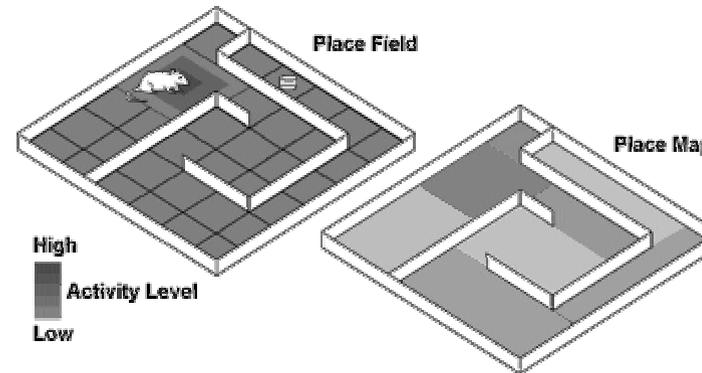
30.5.07: Bandura liebt es, Puppen zu schlagen



Hypothese:
Man muss nicht selber jede
Erfahrung machen, um zu
lernen. Manchmal reicht die
Beobachtung aus.

Inhalte des Seminars

13.6.07: Tolman und seine kognitiven Ratten



Hypothese:
Das Entstehen von
kognitiven Landkarten ist
nicht nur dem Menschen
vorbehalten.

Inhalte des Seminars

20.6.07: Loftus und ihre unzuverlässigen Zeugen



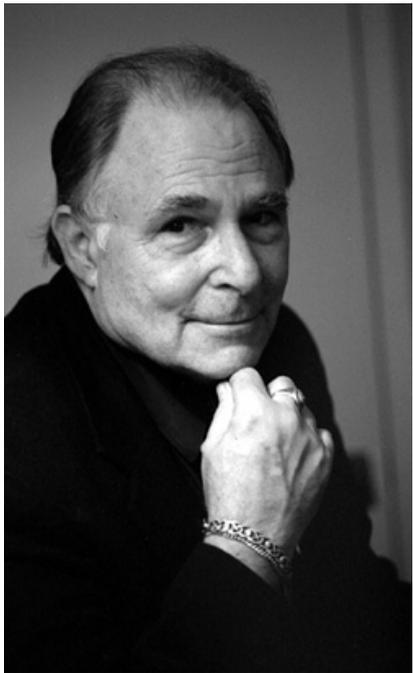
Hypothese:
Unser episodisches
Gedächtnis lässt sich leicht
betrügen – und
experimentell auch gezielt
verändern.



© OriginalArtist
Reproduction rights obtainable from
www.CartoonStock.com

Inhalte des Seminars

27.6.07: Ekman und seine sechs universellen Gesichtsausdrücke

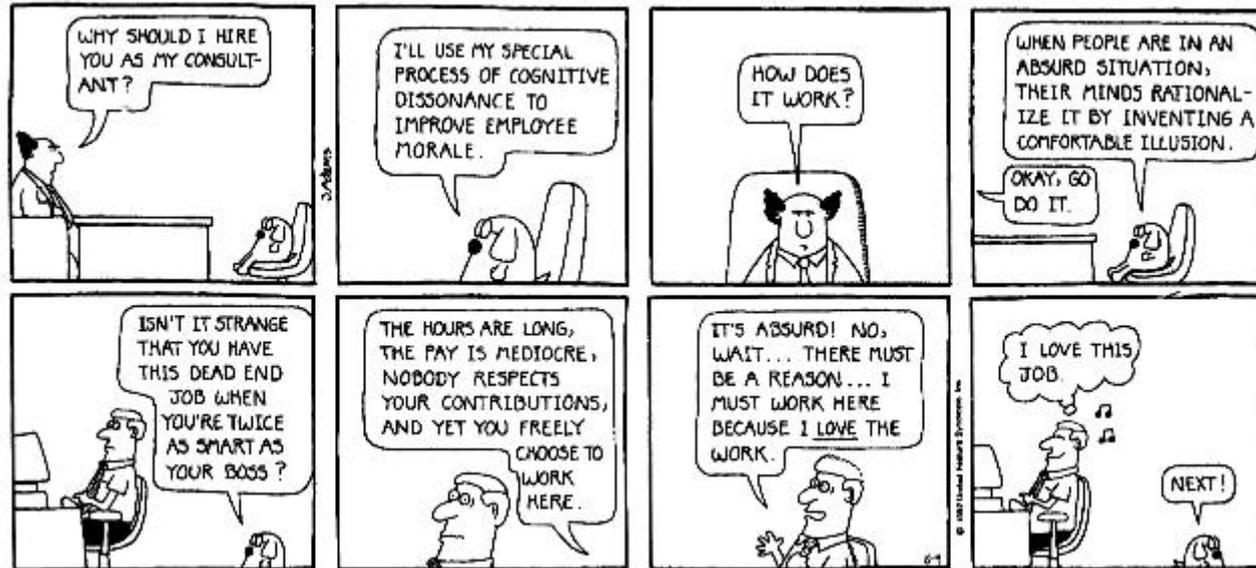
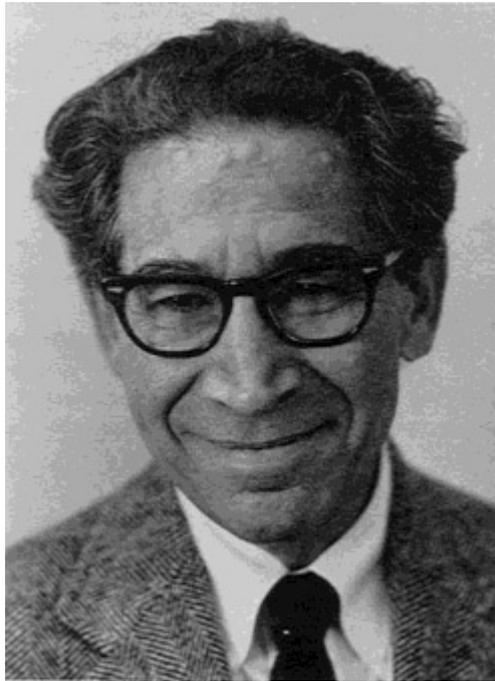


Hypothese:
Emotionale
Ausdrücke sind
universell – und
zudem ein idealer
Lügendetektor.



Inhalte des Seminars

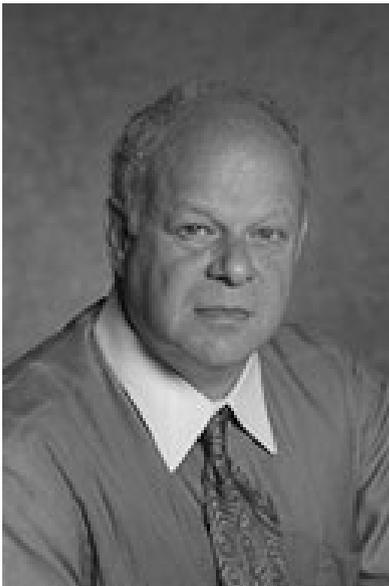
4.7.07: Festinger erzwingt Zustimmung



Hypothese:
Unsere Einstellungen werden durch unser Handeln determiniert.

Inhalte des Seminars

11.7.07: Seligman macht Ratten depressiv

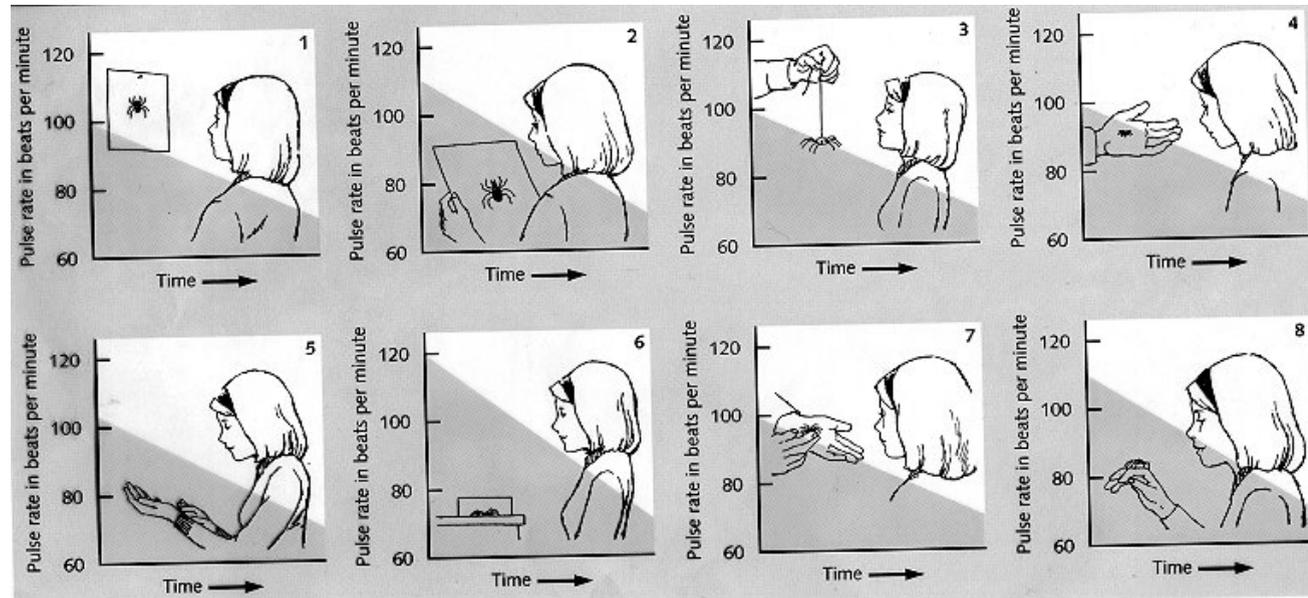


Hypothese:
Die Genese von Depressionen
ist im Tierexperiment
simulierbar – und daraus
entwachsen auch die
Behandlungskonsequenzen.



Inhalte des Seminars

18.7.07: Wolpes Phobie-Therapie



Hypothese:

Wenn wir die Lerntheorien ernst nehmen, können wir Phobien leicht ver-lernen.